

dodis.ch/54458

*Eine Austauschschülerin an den Sozialrat der schweizerischen Botschaft in Washington,
Lukas F. Burckhardt¹*

Vacaville, 27. März 1964²

Auf Ihr Schreiben hin vom Januar 1964,³ wende ich mich an Sie mit einer Bitte. Kürzlich erhielt ich von einem Lehrer einen Fragebogen mit den verschiedensten Fragen über meine Heimat. Einige davon bereiten mir Mühe und ich möchte Sie bitten, mir dabei zu helfen; ich wäre Ihnen sehr dankbar!

Hier die Fragen:

1. Can Switzerland really preserve its sovereignty in the face of atomic weapons (overland invasion would be rather unlikely in WWII).⁴
2. Discuss the Red Cross.⁵
3. Does balance of payments offset balance of trade when there is an unfavorable balance of trade?⁶
4. Are the majority of Swiss multilingual?⁷ (Ich habe nur Zahlen von entweder Deutsch-, Franz.- oder Italienischsprechenden.)⁸
5. What if EEC (EWG) includes all of Europe except Switzerland by 1970.⁹ Would Switzerland enter a greater European gov[ernment] and shoulder political responsibilities and duties.

1 Schreiben: CH-BAR#E2200.36-09#1976/154#519* (K.30.21.1). Vgl. auch Dok. 17, dodis.ch/54459 sowie dodis.ch/54511 und dodis.ch/54513.

2 Handschriftliche Marginalie von Lukas F. Burckhardt: [nicht lesbar] 5.4.64 L[ukas]Bu[rckhardt].

3 Schreiben von Burckhardt an die «diesjährigen Teilnehmer des American Field Service-Programms» vom 27. Januar 1964, Dossier wie Anm. 1. In diesem Schreiben hatte Burckhardt Unterstützung bei «der Ausarbeitung eines Referates über ein schweizerisches Thema» angeboten.

4 Handschriftliche Marginalie von Burckhardt: [nicht lesbar].

5 Handschriftliche Marginalie von Burckhardt: Bundesrat [Friedrich Traugott] Wahlen.

6 Handschriftliche Marginalie von Burckhardt: [nicht lesbar] Bankverein.

7 Um diese Frage beantworten zu können, kontaktierte Burckhardt am 6. April 1964 Eugen Egger, dodis.ch/P43664, den Direktor der Schweizerischen Dokumentationsstelle für Schul- und Bildungsfragen in Genf. Egger antwortete am 21. April 1964, dass ungefähr die Hälfte der Schweizer und Schweizerinnen genügende Kenntnisse in einer zweiten Landessprache hätten. Vgl. dazu das Dossier CH-BAR#E2200.36-09#1976/154#519* (K.30.21.1).

8 Handschriftliche Marginalie von Burckhardt: Gesagt, dass nicht bekannt. Nachfragen. (Gemacht).

9 Handschriftliche Marginalie von Burckhardt: Verweis Schaffner gemacht. Auch [nicht lesbar] Sep. 62. Verwiesen wurde vermutlich auf die Publikation von Hans Schaffner: «Swiss Economic Policy in the Course of the History», in: *Switzerland. Present and Future. A Small Country Re-Examines itself*, in: *New Helvetic Society, Yearbook 1963*, S. 96–104.



6. Discuss Calvinism + The Geneva Experiment.¹⁰ Has Calvin (+ Zwingli) left a great mark on our society?¹¹

Ich wäre Ihnen wirklich dankbar, wenn Sie mir helfen könnten!

10 Handschriftliche Marginalie von Burckhardt: [nicht lesbar] Potter [nicht lesbar]. Gemeint ist höchstwahrscheinlich George Richard Potter, dodis.ch/P14563, der das Kapitel zur Reformation in Edgar Bonjour u. a. (Hg.): *A Short History of Switzerland*, Oxford 1963 geschrieben hat.

11 Handschriftliche Marginalie von Burckhardt: Verweis auf Enc[yclopedia] Britannica. Am 20. Mai 1964 bedankte sich die Austauschschülerin bei Burckhardt für seine Hilfe. Dabei hob sie besonders hervor, dass sie unter anderem «Hilfe von Professor Barth» erhalten habe. Einem Dankesbrief eines weiteren Austauschschülers vom 22. Juni 1964 ist zu entnehmen, dass es sich dabei um Theologieprofessor Markus Barth (1915–1994) handeln muss, der von 1963 bis 1972 am Pittsburgh Theological Seminary lehrte und offenbar mit Burckhardt befreundet war: «Auch den sehr hilfreichen Brief von Ihrem Freund Professor Markus Barth konnte ich für meinen Vortrag gut verwenden», beide im Dossier wie Anm. 1.